



Blaues Kreuz

Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Medizinische Dienste
Prävention

Talk@bout ist ein Suchtpräventionsworkshop, bei welchem sich die Schülerinnen und Schüler mit der Thematik des Suchtmittelkonsums und der Verhaltenssuchte auseinandersetzen. Geleitet und durchgeführt wird Talk@bout von Fachpersonen des Blauen Kreuzes beider Basel an der Nauenstrasse in Basel.

Zielgruppe
Schülerinnen und Schüler der 6. Primarstufe

Dauer
8.15 bis 11.45 Uhr

Veranstaltungsort
Breakout Basel
Nauenstrasse 67
4052 Basel

Kosten
Der Workshop ist kostenlos für Schulen im Kanton Basel-Stadt.

Ziel
Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von Sucht beschreiben, Möglichkeiten der Prävention erkennen und ihre Fähigkeiten und Erfahrungen im Workshop einbringen. Das Angebot orientiert sich an verschiedenen Kompetenzen des Lehrplans 21.

Ablauf des Workshops
Das Kennenlernen der Fachpersonen und die Einführung in den Workshop, bei welcher die Klasse einen Überblick über die verschiedenen Suchte erhält, erfolgen im Plenum. Aufgeteilt in drei Kleingruppen widmen sich die Schülerinnen und Schüler anschliessend den Modulen Suchtmittel, Verhaltenssuchte und interaktives Spiel. Dabei werden neben klassischer Wissensvermittlung Bilderkarten, Comics, Filme, Situationsbeschreibungen und ein kooperatives Spiel eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler können währenddessen immer wieder ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen einbringen. Die Zielüberprüfung, die Reflexion und der Abschluss des Workshops finden zum Ende wieder im Plenum statt.

Weitere Informationen
Blaues Kreuz beider Basel | Tel. 061 261 56 13 | E-Mail: basel@bkkb.ch | www.bkkb.ch

Rea Ammann, Suchtberatung und Projektleitung

Oliver König, Suchtberatung und Prävention

Alex Bammerlin, Breakout

Entstehung



Kantonales Schulnetz21
der
gesundheitsfördernden
und nachhaltigen Schulen



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Medizinische Dienste

► Prävention

orientiert sich an
verschiedenen
Kompetenzen des
Lehrplans 21

Schulsozialarbeit



NMG.1 | Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen

2. Die Schülerinnen und Schüler können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

Querverweise
EZ - Wahrnehmung (2)
BNE - Gesundheit
EZ - Körper, Gesundheit und Motorik (1)

Gesundheit und Wohlbefinden

NMG.1.2

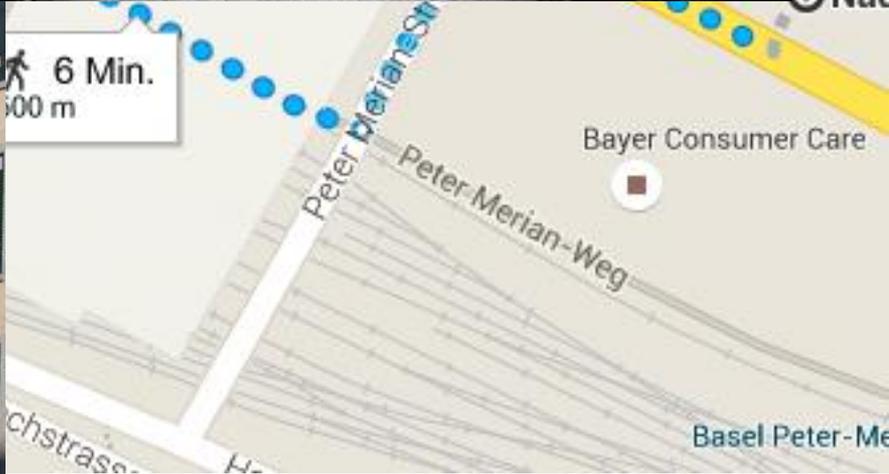
Die Schülerinnen und Schüler ...

f » können Merkmale von Abhängigkeiten und Sucht beschreiben und Möglichkeiten der Prävention erkennen.

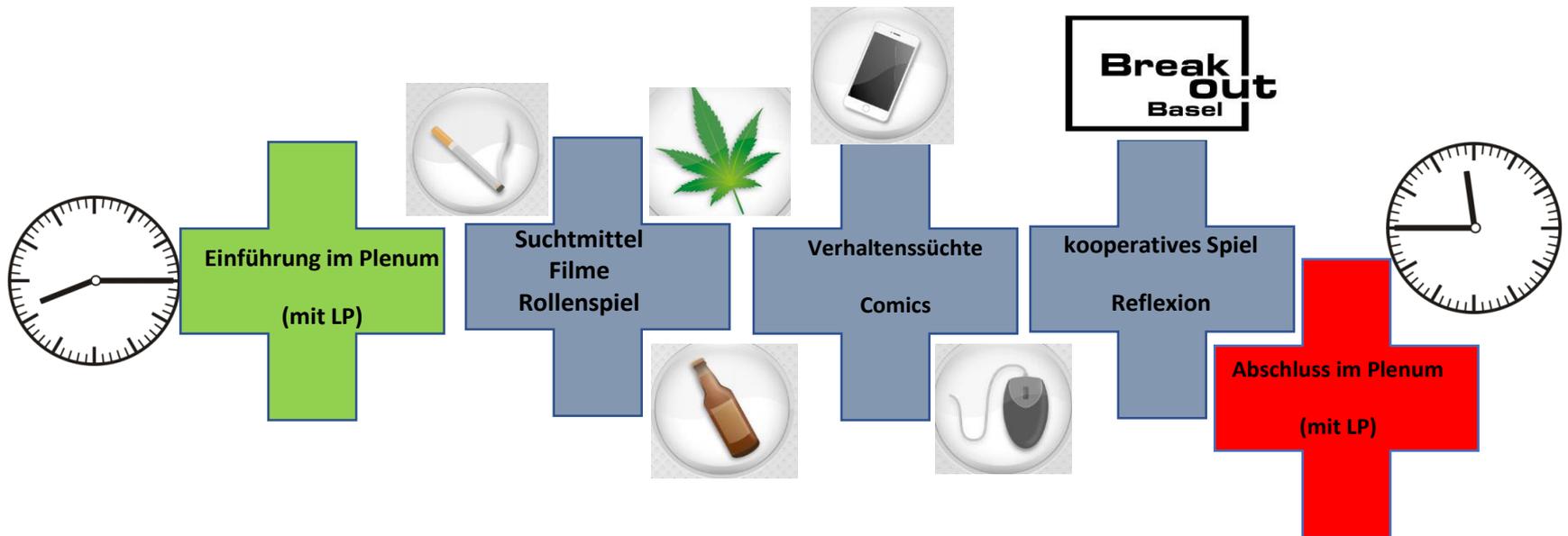
BNE - Gesundheit

f » können Werte, die in ihrem Leben bedeutsam sind, beschreiben, vertreten und mit denen von anderen vergleichen.

▶ Nachfolgende Kompetenzen: ERG.2.1



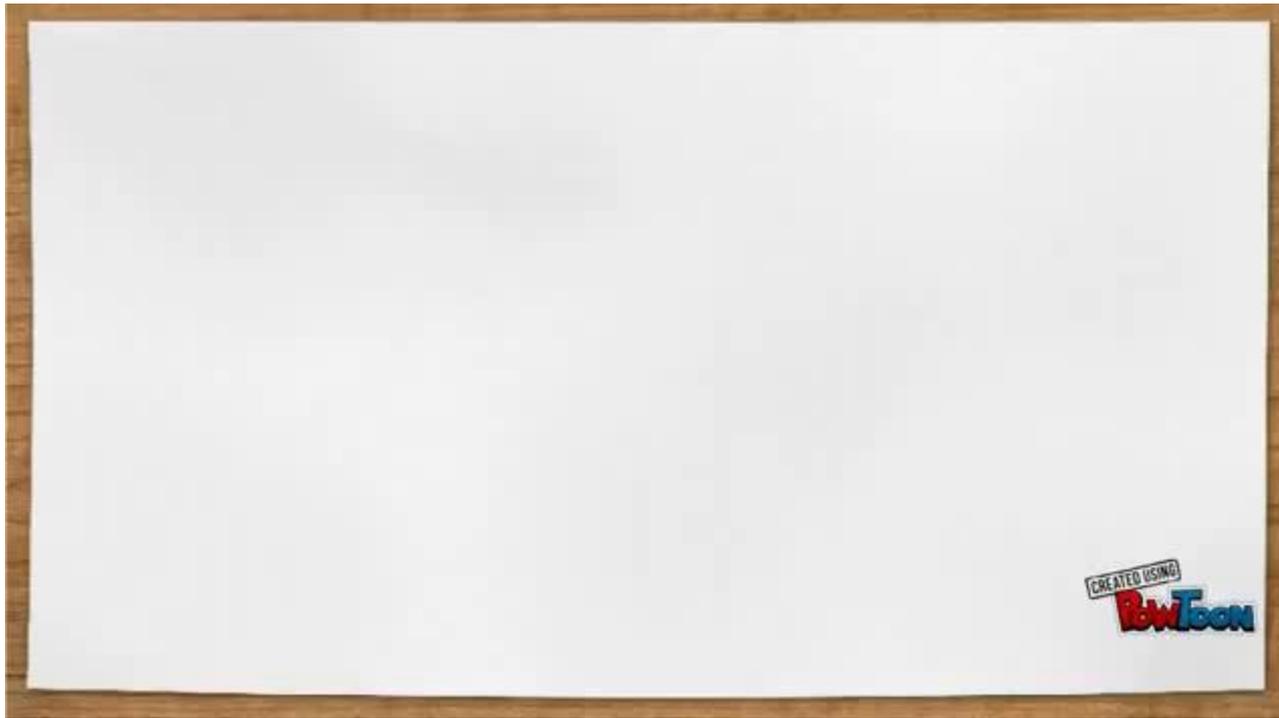
Aufbau Vormittag



Oberziele Talk@bout

- *SUS setzen sich mit der Thematik des Suchtmittelkonsums und der Verhaltenssüchte auseinander.*
- *SUS können ihre **Ressourcen** erkennen und einbringen.*
- *SUS können nachvollziehen, welche Konsummuster zu einer **problematischen** Entwicklung beitragen und welche davor schützen können.*
- *SUS können ihre eigene **Haltung erkennen**, festigen und **kommunizieren**.*

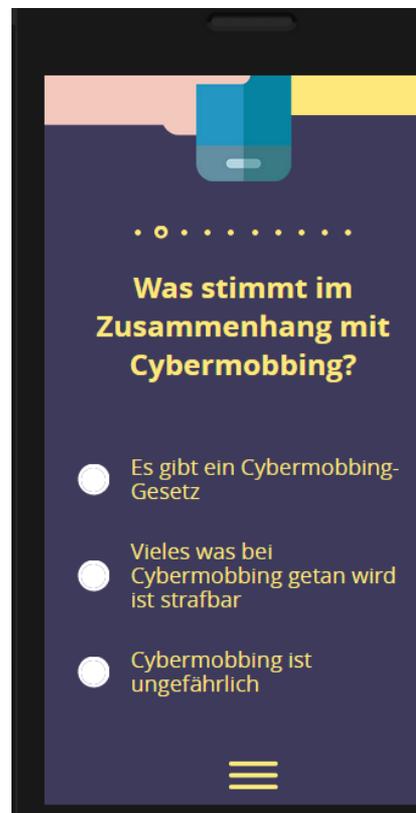
Modul Suchtmittel



- https://www.youtube.com/watch?v=89h4pS_hTi8

Modul Medienkonsum

Handy-Chef Quiz
(Gesundheitsdepartment Basel-Stadt,
Abteilung Prävention)



- Was fällt euch auf?
- Was ist **problematisch** an dieser Geschichte?
- Wie und was kann die Person ändern?
- Wie kann ich **persönlich** mit solchen Situationen **umgehen**?
- Kenne ich ähnliche Situationen?
- Wie kann ich mir **Hilfe** holen?

Modul Breakout









- Die SUS werden in das Gefängnis Bâlecatraz geführt
- Die 30 Minuten werden gestartet
- Die SUS untersuchen alle Objekte und beschreiben Ihren Teammitgliedern alles um **gemeinsam** Lösungen zu erarbeiten
- Richtige Lösungen lassen die SUS innerhalb des Gefängnisses weiterkommen

Reflexion

- Alle SUS werden per Webkamera während des Spieles durch Fachpersonal beobachtet
- Verhaltensmuster im Bereich **Teamfähigkeit** / **Kommunikation** und Problem Lösung Strategien werden aufgezeigt
- Wie war die Lösung für dieses Rätsel?
- Wie ist die Lösung zustande gekommen?
- Wie wurde bei der Lösung **kommuniziert**?
- Wer hat wie mit wem **zusammengearbeitet**?



Schluss

- Fragebogen an SuS, Evaluation
- Abschlussrunde: Sammeln von Tipps
- Schulsozialarbeit Nachbearbeitung
- Kontakt Lehrperson

WEISST DU WAS...

DU TRIFFST HEUTE NACHMITTAG DEINE FREUNDE.
WAS GIBST DU IHNEN FÜR TIPPS WEITER, DIE
DU HEUTE IM TALK@BOUT ERFAHREN HAST?

MEIN TIPP IST....



Liebe Schülerin, lieber Schüler!

¶

Gerne erfahren wir, wie du den heutigen Workshop „Talk@bout“ erlebt hast. Bitte gib jeweils an, wie du den Unterricht gefunden hast bzw. notiere Stichworte oder Sätze bei den offenen Fragen. Die Befragung ist anonym, das heisst du musst deinen Namen nirgends aufschreiben. Vielen Dank!

¶

Alter: _____ → → → Geschlecht: weiblich männlich

¶

	+++	++	-	---
Wie hat dir der heutige Workshop insgesamt gefallen?				
Wie verständlich waren die Inhalte des heutigen Workshops für dich?				
Hast du während des Workshops Neues zum Thema Sucht erfahren?				
Weisst du nach dem Workshop, wie du dich vor einer Sucht schützen kannst?				
Konntest du dein Wissen und deine Erfahrungen im Workshop einbringen?				
Hast du im Workshop über dein eigenes Verhalten zum Thema Sucht nachgedacht?				
Wie gut hat dir der Unterricht mit den Workshop-Leiterinnen und -leitern gefallen?				
Wie fandest du die Dauer des heutigen Workshops?				
Würdest du den Workshop anderen Schülerinnen und Schülern empfehlen?				

¶

An wen kannst du dich wenden, wenn du Hilfe benötigst?

¶

¶

¶

Was hat dir am Workshop besonders gut gefallen?

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

¶

Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden?



Lebenskompetenzen

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 1994) hat insgesamt zehn zentrale Lebenskompetenzen definiert

Selbstwahrnehmung

Empathie

Kreatives Denken

Kritisches Denken

Entscheidungsfähigkeit

Problemlösefertigkeit

Effektive Kommunikationsfertigkeit

Interpersonale Beziehungsfertigkeiten

Gefühlsbewältigung

Stressbewältigung

Lebenskompetenzen



Modul Suchtmittel

Selbstwahrnehmung
Kreatives Denken
Problemlösefertigkeit
Kommunikationsfertigkeit
Beziehungsfertigkeiten
Gefühlsbewältigung
Stressbewältigung

Modul Kooperatives Spiel

Problemlösefertigkeit
Kommunikationsfertigkeit
Beziehungsfertigkeiten
Stressbewältigung

Medienkonsum

Kritisches Denken
Problemlösefertigkeit
Selbstwahrnehmung

- Welche Aspekte des vorgestellten Projekts können auf andere Projekte angewandt werden?**
- Ist die Förderung von Lebenskompetenzen ein wirkungsvoller Ansatz der Suchtprävention?**
- Wie muss Lebenskompetenzförderung stattfinden, um den Zielen der Suchtprävention zu dienen?**